

## Jonas Perner und Linus Liebenwald sind deutsche Vizemeister

Es war der erwartete spannende Wettkampf, den Jonas Perner (LG Fichtelgebirge) bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der U16 in Bremen am vergangenen Sonntag erwartete, nur auf viel höherem Niveau, als selbst von den anwesenden Bundestrainern prognostiziert wurde. Nicht nur, dass von den 18 gemeldeten Teilnehmern 17 antraten, sondern bereits vor Bremen hatten sechs Springer die vier Meter-Marke geknackt. Die DLV-Jahresbestleistung von Jakob Legner (Zweibrücken) und Julian Kuhnt (Holzminden) lag bei 4,11 Metern. Der junge Wunsiedler Gymnasiast lag mit 4,01 Metern auf Platz drei.

Bei seiner Einstiegshöhe von 3,65 Meter patzte Perner zunächst, doch dann jagte er eine Rakete über diese Höhe und über 3,80 Meter ebenso. „Mutig“ war der Kommentar des BLV-Präsidenten Neubauer, als Jonas dem Kampfgericht mitteilte: „Ich lasse 3,90m aus“, denn diese Höhe hätte im vergangenen Jahr zu Bronze gereicht hätte. Sechs Springer meisterten diesmal 3,90 Meter. Der Süddeutsche Meister Marec Metzger sowie der Vizemeister Jakob Legner schieden jedoch überraschend aus.

Bei 4 Metern war dank eines bombigen Sprungs zunächst Perner's Stab zu weich und der junge Tröstauer krachte schon beim Aufsteigen in die Latte. Nur Hendrik Hohmann (Bochum) nahm diese Höhe im ersten, Perner mit härterem Stab wie auch die Außenseiter Lorenz Raschke (Düsseldorf) und Julian Kuhnt (Holzminden) mit jeweils Bestleistung im zweiten, sowie die Mitfavoriten Frey und Wagenleitner im dritten.

4,10 Meter nahmen zunächst Perner klar und gleich anschließend Frey knapp als einzige im ersten Durchgang. Beide übernahmen damit gleichauf die Führung. Doch Wagenleitner wie auch Hohmann zogen im zweiten Versuch nach und es waren immer noch vier Springer im Rennen, nicht mehr jedoch der Führende der deutschen Bestenliste Kuhnt.

Bei 4,15 Meter legte diesmal Perner vor und überwand diese Höhe als einziger gleich im ersten Versuch. Als sich Wagenleitner im zweiten Versuch über diese Höhe mogelte, brach seine Trainerin Nastja Ryzih, die Hallenweltmeisterin von 1999, in Jubelstürme aus. Jonas Frey konterte im dritten, so dass bei 4,20 Meter zwar die Inhaber, aber immer noch nicht die Farben der Medaillen feststanden.

Als Frey diese Höhe im zweiten Versuch nahm, Wagenleitner im dritten jedoch auch riss, war Silber schon sicher. Perner hob sich seinen dritten Versuch für 4,25 Meter auf. Dort musste er als erstes ran, sprang super ab, doch der weiche Stab brachte ihn ein wenig zu spät auf diese Höhe und er striff die Latte knapp ab. Die Freude bei den drei Medaillengewinnern Frey, der seine Bestleistung um 20 Zentimeter steigerte, Perner mit 14 Zentimeter und Wagenleitner mit 15 Zentimeter mehr, kannte nun keine Grenzen mehr.



Ähnlich spannende Wettkämpfe erlebten auch die beiden Kulmbacher Geschwister Leonie und Linus Liebenwald im Hammerwurf. Schon am frühen Samstag Nachmittag musste Leonie im strömenden Regen ran. Nach zwei ungültigen Versuchen begann zunächst das große Zittern, drohte doch das vorzeitige Aus. Doch das junge Wurf talent bewies Nerven und setzte sich nach dem dritten Versuch mit Bestleistung von 55,08 Meter sogar auf Platz zwei hinter Lara Hundertmark vom Einbecker SV. Nicht so gut erging es Favoritin Nele Frisch (LAV Bayer Uerdingen), die nach drei ungültigen Versuchen bereits ausgeschieden war.

Im vierten Versuch konterte Julien Jada (Dresden) mit 55,89 und setzte sich knapp vor die beiden bsi dahin führenden. Liebenwald konnte lediglich im fünften Versuch mit 53,52 Meter noch einen weiteren Topwurf landen, doch die Reihenfolge blieb bis zuletzt unverändert. Das junge Kulmbacher Talent konnte sich dennoch über die gelungene Premiere und Platz drei mehr als freuen und fieberte gleich anschließend mit Bruder Linus mit.



Die Spannung lag auch hier in der Luft, da die Bestleistungen vom Führenden der DLV-Bestenliste Tim Steinfurth (LG Eppstein-Kelkheim) und Linus nur zwei Zentimeter auseinander lagen und der Kulmbacher bei den Süddeutschen Meisterschaften zwei Wochen zuvor noch gewonnen hatte. Auch Linus kämpfte mit dem Regen. 50,88 Meter waren zum Auftakt nicht das, was er sich vorstellte, setzte sich aber dennoch an die Spitze. 57,75 Meter im zweiten Versuch waren nur noch drei Meter unter Bestleistung und den Bedingungen entsprechend schon recht gut. Doch im dritten Versuch konterte Steinfurth mit tollen 59,82 Meter. Eine Weite, die der junge Kulmbacher im kalten Regen von Bremen nicht mehr toppen konnte. Doch

auch für Linus war der Gewinn der Silbermedaille ein ausgesprochenes Glücksmoment in seiner jungen Sportlerkarriere. Am Tag drauf lief es für Leonie im Diskuswurf nicht mehr so gut. Mit 29,76 Meter im ersten Versuch kam sie nicht in ihren gewohnten Weitenbereich und musste als zwölfte schon nach dem Vorkampf die Segel streichen.

Am Tag drauf lief es für Leonie im Diskuswurf nicht mehr so gut. Mit 29,76 Meter im ersten Versuch kam sie nicht in ihren gewohnten Weitenbereich und musste als zwölfte schon nach dem Vorkampf die Segel streichen.

Ebenso erging es Jule Graß von der TS Lichtenfels im Dreisprung. 10,55 Meter in einem noch nicht voll durchgezogenen zweiten Versuch reichten nur zu Platz 18. Unglücklich war vor allem, dass sie im dritten Versuch mit deutlich mehr Power nur knapp übertrat und nur wenig vor der 11-Meter-Marke landete.

Als Fünfte oberfränkische Starterin war Tina Klement (LG Fichtelgebirge) über 3000m am Start. Für sie war es ebenso wie für Jule schon eine riesiger Erfolg die hohen Qualifikationsnorm zu überspringen. Und nun wartete auch noch das größte Teilnehmerfeld aller Wettkämpfe mit 43 Läuferinnen.

Im ersten Lauf durfte die junge Gymnastin ran. Eine schnelle erste Runde forderten Klement schon alles ab. Trotzdem waren die ersten drei Runden ein ungewohnter Lauf im engen Pulk, erst danach zog sich das Feld etwas in die Länge. Gegen Ende der fünften Runde

verschärfte die Führungsgruppe das Tempo, doch ausgerechnet die beiden Läuferinnen vor Tina zogen nicht mit und so verpasste sie den Anschluss. Ein aufopferungsvoller einsamer Kampf im Wind wurde nur teilweise belohnt, sie musste die letzten beiden Runden alleine im kühlen Bremer Regen bewältigen und kam mit 11:25,90 Minuten 0,27 Sekunden unter ihrer bisherigen Bestleistung als 35. der Gesamtwertung beider Läufe ins Ziel.